

Dr. Lothar Gassmann

Vom Umgang mit Gerüchten (2)

Gerüchte, Verleumdungen, üble Nachrede, Hinzudichtungen, Verdrehungen der Wahrheit, Lügen - mit solchen Dingen werden wir häufig, ja manchmal fast täglich konfrontiert.

Auch in christlichen Kreisen sind solche Erscheinungen keine Seltenheit. Wie aber gehe ich selber als Christ damit um? Im folgenden einige Ratschläge:

1. Ich kläre ehrlich vor GOTT und vor mir, was von den Anschuldigungen begründet ist und was nicht.
2. Wo wirkliche Schuld vorliegt, bekenne ich diese vor GOTT und tue Buße darüber „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist ER treu und gerecht, daß ER uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend“ (1. Johannes 1,9). Gleichzeitig bemühe ich mich um Wiedergutmachung an den Menschen, denen gegenüber ich versagt habe.
3. Ich darf wissen: Wo Schuld vergeben ist, haben andere Personen (und auch ich selber) nicht das Recht, diese immer wieder hervorzuholen.
4. Wo falsche Gerüchte, Übertreibungen oder Lügen im Umlauf sind, habe ich zwei Möglichkeiten: Entweder ich schweige dazu – nach dem Vorbild JESU, der „nicht widerspricht, als er gescholten wurde“ (1. Petrus 2,23). Oder aber ich nehme dazu Stellung.
5. Eine Stellungnahme wird dort nötig sein, wo die Wahrheit so sehr entstellt wird, daß nicht nur ich, sondern die Sache GOTTES, in dessen Dienst ich stehe, Schaden nehmen würde (vgl. z.B. JESU Stellungnahme gegen Vorwürfe der Pharisäer in Matthäus 12,24-30).
6. Die Stellungnahme meinerseits erfolgt möglichst sachlich und in der Liebe CHRISTI „Alle eure Dinge laßt in der Liebe geschehen“ (1. Korinther 16,14).
7. Bei allem darf ich wissen: Nicht in der Hand von Menschen liegt das letzte Urteil, sondern in der Hand dessen, „der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk“ (1. Petrus 1,17). Und es gilt das Wort des HERRN. „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Mein-

willen schmähen und verfolgen und allerlei Übles gegen euch reden, wenn sie damit lügen. Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden“ (Matthäus 5,11 f.).

Gibt es ein „Gegenmittel“ gegen böse Gerüchte und üble Nachrede im eigenen und fremden Leben? Ja, dies gibt es. Ich nenne zusammenfassend folgende praktischen Punkte (nach K. Scherer):

Ich überdenke mehr meine eigenen Fehler als die Fehler anderer. Ich leihe übler Nachrede kein offenes Ohr. Ich mache bei Tratsch und Klatsch nicht mit. Ich fordere den Verleumder auf, seine Behauptungen dem Verleumdeten direkt zu sagen. Meist hört der Klatsch dann schnell auf. Ich betrachte auch die guten Seiten im Leben des anderen. Ich bete für den anderen, danke für ihn und rede Gutes über ihn. Ich bringe die Sünden und Nöte des anderen vor GOTT und nicht vor Dritte. Nur so kann geistliche Veränderung und Heilung geschehen.

W.C. Moore sagt treffend: „Mein lieber christlicher Freund, arbeite doch nicht im Dunkeln mit dem Teufel zusammen! Wenn du schon so feige und so töricht bist, daß du dem HERRN nicht gehorchen kannst und dem Bruder nicht persönlich sagen kannst, daß er deiner Meinung nach etwas falsch gemacht hat, dann bitte doch GOTT zumindest, eine Wache vor deinen Mund zu setzen (Psalm 141,3) und warte auf GOTT, bis du die Gnade hast, nach Seinem Wort zu handeln.“

Der KURIER der CM ist Herrn Dr. L. Gassmann für diesen Beitrag sehr dankbar, hat doch die CHRISTLICHE MITTE fast täglich unter Verleumdungen und Rufmord zu leiden. Besonders schmerzlich sind die Verdrehungen, Halbwahrheiten, ja Lügen über die CM und ihre Führungspersonen in christlichen Zeitschriften, die nicht bereit sind, unsere Berichtigungen bzw. Gegendarstellungen abzudrucken und damit gegen das Presserecht verstoßen. In einem Offenen Brief z.B. hatte ich (März-KURIER 2002) Herrn Dr. W. Guballa, Generalvikar des Bischofs von Mainz, Kardinal K. Lehmann, gebeten, das verleumderische Papier „Die Partei Christliche Mitte“ zu korrigieren und nicht weiter zu verbreiten. Bis heute wurde dieser Brief nicht einmal beantwortet.

Ohne Berichtigung bleiben anderswo auch Diffamierungen der CHRISTLICHEN MITTE stehen als „rechtsradikal, faschistoid, rassistisch, fundamentalistisch, Zünder, Hetzer“ usw.

Wir bitten unsere Leser, uns Beiträge gegen die CM zukommen zu lassen, da es bisher keine der Redaktionen für nötig befand, Belegexemplare zuzusenden und wir deshalb auf die Aufmerksamkeit unserer Leser angewiesen sind. Herzlichen Dank!

A. Mertensacker

Warnung vor dem Dalai Lama

Tausend Teilnehmer aus über 30 Nationen werden vom 11. bis 23. Oktober 2002 in Graz, Österreich, zum „Kalachakra Tantra Ritual“ des Dalai Lama erwartet.

Das Ereignis stellt sich als friedlich und ökumenisch vor. Zu Unrecht:

Beim tantrischen Buddhismus handelt es sich in Wahrheit um magische Rituale, die eine absolute Unterwerfung unter den Willen des Dalai Lama zum Ziel haben und mit mentalen Übungen die Bereitschaft zum hemmungslosen Sex und zum „Krieg der Religionen“ trainieren.

Bei zahlreichen Massenweihen hat der Dalai Lama bereits über eine Million „Soldaten“ rekrutiert und will beim „Kalachakra Tantra Ritual“ in Graz „Shambala-Krieger“ durch Weiheriten erwecken, die in einer Endschlacht kämpfen sollen.

Tantra (das Wesentliche) lehrt, daß die Unterdrückung sexuellen Energieflusses Ursache psychischer und psychosomatischer Störungen darstelle. Deshalb müsse der Sex befreit werden, damit sich Mann und Frau „spirituell zum kosmischen Ganzen erheben, zum Einssein, das sie zurückführt zu der vollkommenen Kraft kosmischer Erleuchtung, die sie innehatten, als sie noch eine Einheit waren, jenseits aller Zeit miteinander verbun-

den“ (Lehrbuch).

In Deutschland führt der e.V. „Anthroposophie und Tantra Vermeer“ Wochenendkurse durch. Im Werbetext heißt es u.a.:

„Bei Anthroposophie ist das Einstiegstor wissenschaftliches Denken. Bei Tantra ist das Einstiegstor Sinnlichkeit und Sexualität.“

Unser Körper ist die Manifestation unseres geistigen Wesens, hier und jetzt berührbar. Verstehen wir seine Sprache, kann er zum wertvollen Lehrer auf dem Weg zu unserer inneren Heimat werden. In der Synthese beider Wege können sich diese Pole in uns durchlichten und beleben.“

(Mehr über die Anthroposophie Rudolf Steiners und Waldorfschulen in dem kostenlosen CM-Faltblatt „Die Waldorfschulen sind antichristlich“.)

Die CHRISTLICHE MITTE warnt vor der Grazer Veranstaltung, die von der österreichischen Regierung mit Steuergeldern gefördert und beworben wird.

Götzenfleisch bei EDEKA

Dieses Foto habe ich in einem EDEKA-Markt gemacht. Es zeigt die Tiefkühltruhe mit Halal-Produkten des Unternehmens Wout (Herrenpfad-Süd 46, 41334 Kaldenkirchen).

Das Siegel „100% Halal“, das auf den Produkten zu finden ist, bedeutet, daß alle Zutaten von rituell geschächteten Tieren stammen.



Wie das CM-Flugblatt „Schächten ist Tierquälerei und Götzenopfer“ aufzeigt, ist Halal-Fleisch Allah geweiht und damit Götzenopferfleisch, das Christen zu essen verboten ist.

Das CM-Flugblatt sollte zur Aufklärung weiteste Verbreitung finden,



auch weil in Deutschland einige tausend Imame bzw. Hodschas Magie betreiben und Halal-Produkte auch aus diesem Grund magisch belastet sein können.

H. Manuel

Muslime fragen die CM

„Der Muslim-Markt ist eine der bedeutendsten Internet-Plattformen von und für deutschsprachige Muslime - mit einem großen Anteil wahlberechtigter deutscher (muslimischer) Staatsbürger. Anlässlich der Bundestagswahl im September möchten auch die wahlberechtigten Muslime sich durch Befragung der Parteien an einer umfassenden Meinungsbildung beteiligen.“

Mit diesem Schreiben an die CM legte der Muslim-Markt einen Fragenkatalog vor, den wir (in Auswahl) an unsere Leser weitergeben. Welche Antworten würden Sie den Muslimen geben?

- Welche Rolle spielt Gott bei der Entscheidungsfindung in Ihrer Partei?
- Was versteht Ihre Partei unter dem Begriff Leitkultur und in welchem Sinn sind deutsche Muslime bei der Leitkultur betroffen?
- Ist Ihre Partei bereit, die muslimischen Dachverbände ... als Körperschaft öffentlichen Rechts anzuerkennen?
- Können Sie sich eine Lehrerin mit Kopftuch in einer öffentlichen Schule vorstellen, unabhängig

davon, ob es eine christliche Nonne oder muslimische Frau ist?

- Können Sie sich eine Muslima mit Kopftuch in einer leitenden Funktion Ihrer Partei vorstellen?
- Welche Position vertritt Ihre Partei bezüglich islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen?
- Welche Position vertritt Ihre Partei gegenüber der Gründung eines unabhängigen Staates Palästina? Verantwortlich zeichnet für diese Fragen Dr. Yavuz Özuguz, Webmeister des Muslim-Markt-Teams.

Die CM-Bürgerbefragung „Wollen Sie ein islamisches Deutschland?“ ist wieder aufgelegt. Helfen Sie mit, sie zu verbreiten. Herzlichen Dank!



GARTEN-GEFLÜSTER

Lilie und Akelei
wiegen sich gelinde,
locken Bien' und Hummel bei,
blaues Licht im Winde.

Tief betörend Fliederduft
hüllt verwirrend ein,
Apfelblüten, weiß getupft,
leuchtend keusch und rein.

Leise rinnt der Wasserquell,
gießt sich endlos aus,
kommt doch niemals von der Stell,
ist bei sich zu Haus.

Keine Kollektivschuld

Juden und Christen „verharrten Tag für Tag einmütig im Tempel“, stellt die Apostelgeschichte fest (2,46). So war es am Anfang.

Dann wurden die Christen von den Juden verfolgt – nicht umgekehrt. Das berichtet die Apostelgeschichte auch.

In seiner Pfingstpredigt hält Petrus den Juden vor:

„IHN habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht!“ (Apg. 2,23).

Daß Petrus damit nicht das ganze Volk kollektiv verurteilen wollte, wird schon daran deutlich, daß JESUS, Seine Jünger und Verwandten selber Juden waren.

Kriminelle Muslime

Auch die neue Kriminalstatistik des Jahres 2001 zeigt, daß Ausländer doppelt so häufig Straftaten begehen wie Deutsche.

Polizeipräsident Martin Schaller, Stuttgart, legte dem Internationalen Ausschuss folgende Zahlen vor:

„Von der deutschen Bevölkerung sind im vergangenen Jahr etwa 2,7 Prozent durch Straftaten aufgefallen, bei der ausländischen Bevölkerung waren es 5,9 Prozent“ – Illegale und Durchreisende nicht mitgezählt. Die meisten Tatverdächtigen sind Muslime aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei – wie in den vergangenen Jahren.

„Ärzte ohne Grenzen“ enttarnt

In einem Interview gab die Sprecherin der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“, Chris Torgeson, zu, daß Abtreibungen nicht nur gefördert, sondern auch von ihrer Organisation selber durchgeführt werden.

Zu den sog. Notversorgungspaketen des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, die von „Ärzte ohne Grenzen“ verteilt werden, gehören die Abtreibungspille RU 486, Kondome, noch andere sog. Verhütungsmittel und medizinische Hilfen für eine instrumentelle Abtreibung. Dokumente beweisen, daß „Ärzte ohne Grenzen“ z.B. in Nordkorea Hilfsmittel für den Kleinstkindmord zur Verfügung stellen.

Hindu-Tempel in Hamm

Am 7. Juli 2002 soll in Hamm, Westfalen, der größte Hindu-Tempel Europas eröffnet werden. Täglich werden drei Andachten auch für Nicht-Hindus angeboten, wozu 300 Teilnehmer und zum jährlichen Tempelfest bis zu 10.000 Besucher erwartet werden.

Der mit 180 Götzenfiguren geschmückte Tempel wird von der Stadt Hamm und Vertretern der Kirchen als Bereicherung gelobt.

Wo die Eitelkeit anfängt, hört der Verstand auf.

Marie von Ebner-Eschenbach
(1830-1916)

Politiker vor den Kadi!

Jetzt setzt man sich zusammen, beruft Gremien ein und rätselt, kopfschüttelnd, wie der schreckliche Amoklauf von Erfurt oder diese oder jene gräßliche Bluttat nur geschehen konnte. Andere Leute haben das durch mehrere Jahrzehnte als natürliche Folge unserer perversen Politik kommen sehen.

Man braucht kein großer Psychologe zu sein, um zu wissen, daß die Saat der Verrohung, der Sexualisierung, der Verneuerung, Ehrfurcht und Opferlosigkeit in unabsehbaren Schanddaten armer enthemmter Unterentwickelter aufgehen mußte. Denn das sind unsere Täter: Unterentwickelte.

Unabsehbar, weil wir ja erst am Anfang dieser eruptionsartig ausbrechenden Untaten stehen. Die Frage: Wie konnte es dazu kommen?, ist längst beantwortet. Seit Jahrzehnten stehen die Antworten hierauf in Zeitungsbeiträgen und manchen Publikationen, die nie erschienen sind. Allenfalls erschienen sie nach Abweisung dann als schüchterne Leserbriefe. Das konnte lesen, wer zufällig daraufstieß. Aber es stand nicht im redaktionellen Teil, oh nein, da wollte man keine peinlichen Wahrheiten – wenn überhaupt – durchsickern lassen.

Warum nun so bittere und vorwurfsvolle Worte!?

Weil wir, die Väter und Großväter dieser Täter, an der ganzen Misere mit schuldig sind. Wir haben diesen freiheitlichen Rechtsstaat ins Leben gerufen, wir haben ihn demokratisch, wirtschaftlich, kulturell betrieben und nicht unter GOTTES Mandat gestellt. So fällt auf uns die Schuld zurück, daß eine so miserable Politik die Zersetzung der Familien und nachhaltige Verderbnis vieler Persönlichkeiten nach sich ziehen mußte. Denn solange wir noch nach Capri und Teneriffa konnten, um braun zu werden, war ja alles gut.

Ich übertreibe, aber nur leicht. Wenn ich mich recht erinnere, so begann der schmachliche Abfall von den bis dato anerkannten, anständigen Normen damit, daß man die Schul-Sexualerziehung duldete. Ja, „das ist eben heute so“. Damit begann die fatale Befreiung vom elterlichen Joch, das Ende jedweder Autorität, aber ebenso auch die Illusion der Eltern, den Kindern würde alles kompetent beigebracht, was sie wissen mußten. Also auch Religion und Sexualität. An diese Tabu-Brüche schlossen sich beliebig viele andere: alles unter der schmutzigen Tarnfarbe angeblichen Fortschritts und hemdsärmeliger Befreiung von der zugeknöpften Familien-Ethik.

Damit fing's an. Und daran schlos-

sen sich allerlei mögliche, vor allem aber unmögliche Verhaltensnormen, die – weil man ja so tolerant war – auch hingenommen wurden. Es trat eine seit dem Altertum wohl nie mehr vorgekommene Sittenverderbnis ein, die auch Kindern in immer früherem Alter aufgenötigt wurde. Es fand eine geplante, ja mit meisterhafter Strategie durchgeführte Verführung der Menschen, vor allem der Jugend statt. Und die kann nicht so ganz von ungefähr gekommen sein. Sie kam final, zielgerichtet. Das Ziel war die Verderbnis, der Untergang, wie immer bei dämonischen Verführungen.

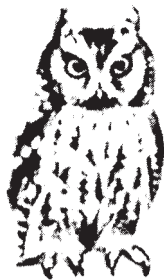
Das alles haben wir mit Bewußtsein erlebt und geschehen lassen. Unser Staat ist nicht eingeschritten. Die Judikative hat erbärmlich versagt: es waren ja Gesetze da, um das schamlose Walten der Verrohung und Gesetzlosigkeit zu verhindern. Es wurden untolerierbare Verbrechen wie der Mord an Ungeborenen hingenommen, und – obwohl zugegeben ungesetzlich – nicht bestraft, also gebilligt. Das hat das Rechtsbewußtsein Hunderttausender so sehr getrübt, daß eine schauerliche Rekordwelle von Abtreibungen stattfand. Die bringt unser Volk um ein Teil seiner Blüte und Zukunft und hat nicht endende Tränenströme der hierzu verführten Mütter zur Folge . . .

Wo bleibt der Fortschritt, wo die Errungenschaft? Und wozu das Ganze? – GOTT läßt Seiner nicht spotten! Und Gnade denen, die diese Verderbnis über uns gebracht haben! Das waren nicht nur Geschäftemacher. Reich wurden bei dieser ruchlosen Prozedur nur ihre Helfer.

Es gibt in Den Haag einen Gerichtshof, der über Verbrechen wie Völkermord richtet. Man muß die Drahtzieher dieser perversen Kulturpolitik ebenso zur Rechenschaft ziehen wie Völkermörder. Wer einen derartigen Abbau der moralischen Substanz eines Kulturvolkes zielbewußt herbeigeführt hat, der gehört vor den Kadi.

Ist es vermessen von mir, hier mit Pathos über das loszudonnern, was die höchste moralische Instanz unseres Landes längst hätte aufgreifen müssen? Unsere Bischöfe! Wann zum Kuckuck wird sich endlich mal einer rühren?!

Gustav Freiherr von Fürstenberg



Eule weiß, das Parlament führt gar nicht das Regiment, nein, der Zeitgeist hält's am Kragen, seine Werte muß es tragen.

Sonst würd anders es gewählt, seine Tage wär'n gezählt, drum fast alle Deputierten unsern Zeitgeist stark studierten.

Mancher hält sich für'n Genie voller Ideologie, stuft als Realist sich ein, dürft Materialist doch sein.

Nur wer Mut zur Wahrheit kennt, der gehört ins Parlament, wer dem Zeitgeist sich nicht beugt, von der Wahrheit tapfer zeugt.



Dieses Plakat der CSU, das einen Koffer mit Revolver und Zeitzunder zeigt, regt an, weiterzudenken:

Schlafzellen in Deutschland, und der Staat zahlt die Mieten! Schluß mit dem Islam-Schmusekurs von Kirchen und Politikern! Weil wir ein christliches Deutschland lieben. CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES und nicht Allahs Geboten.



Der KURIER verzichtet auf Nachrichten, die morgen schon von gestern sind. Deshalb veraltet er nicht und bleibt mit seinen Grundsatzbeiträgen immer aktuell.

Gern senden wir gratis drei Monate lang ein Probe-Abo an Adressen, die Sie uns angeben. Machen Sie den KURIER bekannt, geben Sie ihn weiter, und sammeln Sie ihn wie ein Nachschlagewerk, vor allem um gute Argumente im Gespräch und in Leserbriefen zu haben. In den Monaten vor der Bundestagswahl können Sie gern bis zu 20 Exemplare kostenlos nachbestellen.

Im Monat Juni bietet der Maria-Valtorta-Bund aus dem Werk "Der GOTT-Mensch" nach Maria Valtorta die kostenlose Leseprobe an: „JESUS heilt eine krebserkrankte Frau“
Bestellschrift: Ingrid Schmidt, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach

A. Mertensacker

Offener Brief an H. H. Kardinal Prof. Dr. Karl Lehmann, Bischofsplatz 2a, 55116 Mainz, Fax 061 31 / 229-337.

„Heiliges“ Buch ruft zur Gewalt

„Bekämpft die Muslime, die in eurer Nachbarschaft wohnen. Laßt sie eure ganze Strenge fühlen.“

„Die Muslime kommen in das Höllenfeuer und bleiben ewig darin, denn diese sind die schlechtesten Geschöpfe!“

„In die Herzen der Muslime will ich Furcht bringen, darum haut ihnen die Köpfe ab und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab!“

„Der Lohn der Muslime, die sich bestreben, nur Verderben auf der Erde anzurichten, wird sein, daß sie getötet oder gekreuzigt oder ihnen die Hände und Füße an entgegengesetzten Seiten abgehauen oder daß sie aus dem Lande verjagt werden.“

Diese Verse, Herr Kardinal, stehen im Wortlaut in den Suren 5, 8 und 9 des Koran, wenn Sie statt Muslime Christen bzw. Nicht-Muslime einsetzen.

Unlängst haben Sie, Herr Kardinal, gesagt, daß der Islam „ein ungebrochenes Verhältnis zur Gewalt“ habe und „das Bild des Westens vom Islam teilweise zu heil“ sei (Kath. Net).

Wann nun werden Ihren Worten Taten folgen?

Wann wird die Kirche öffentlich gegen die zitierten und andere zur Gewalt aufrufenden Verse des Koran Proteste anmelden?

Aber unbeeindruckt von Ihren eigenen Worten, fördern Sie die euphorischen interreligiösen Dialog-Veranstaltungen munter weiter. Wo bleibt die kritische Distanz? Geht es nicht auch um Ihre eigene Glaubwürdigkeit?

Jeder deutsche Bürger, der im Wortlaut der Gewalt-Verse des Koran zu Verfolgung, Mord und Totschlag von Muslimen aufforderte, würde sofort und mit Recht vor dem Kadi landen. Aber diese Koran-Verse und andere menschenrechtsverletzende Suren dürfen in unserem Land verbreitet, in renommierten Verlagen veröffentlicht und in den Schulen gelehrt werden. Ja, der Koran wird auch von Ihnen „hl. Buch“ genannt und bei interreligiösen Veranstaltungen als „Wort Gottes“ (!!) vorgestellt und geehrt.

Wann folgen Ihren Worten endlich Taten, Herr Kardinal?

Es kann nicht sein, daß das berechtigte „Grundgefühl“ der Bedrohung der deutschen Bevölkerung und ihre Angst – angesichts der Selbstmordattentate und Warnungen aller Geheimdienste – täglich wächst, nicht nur ignoriert, sondern verurteilt wird, wie Sie es selber wiederholt gegenüber den Warnungen der CHRISTLICHEN MITTE getan und Verleumdungen dieser mutigen Streiter in den Kirchenzeitungen zugelassen haben. Beispiele dafür liegen im Archiv der CM.

Seit dem Blutbad in Erfurt werden die Gründe der Gewalt nachhaltig diskutiert. Die Gründe der Gewalt, die weltweit von Muslimen praktiziert wird, liegen im Koran.

Wann endlich werden Sie, Herr Kardinal, und mit Ihnen alle Bischöfe – dieses Buch als das, was es ist, öffentlich verurteilen – als anti-christliche und gewaltverherrlichende Offenbarungen des Götzen Allah!

Mit freundlichen Grüßen,

Pfr. Wolfgang Siegers

Takiya = Verhüllung

Das arabische Wort Takiya bedeutet Verhüllung. Gemeint ist die erlaubte und gebotene Heuchelei und Lüge auf dem Weg Allahs, d.h. dann, wenn sich der islamischen Eroberung Hindernisse in den Weg stellen.

Ein Beispiel für Takiya lieferte jüngst Scheich Tantawi. Leiter der höchsten Instanz der sunnitischen Muslime, der Al-Azhar-Universität in Kairo:

Tantawi hat die Erklärung von Alexandria unterschrieben, in der es u.a. heißt: „Nach den Traditionen unseres Glaubens (des Islam) bedeutet das Töten Unschuldiger

im Namen Allahs eine Entweihung seines heiligen Namens.“

Im Gegensatz dazu erklärte er jetzt die palästinensischen Attentäter zu „Shahiden“, d.h. zu „Märtyrern“, die die Ehre ihres Volkes verteidigen. Jeder, der sich inmitten von Aggressoren, zum Beispiel in einer jüdischen Siedlung, in die Luft sprengt, sei ein Heiliger.

Bedrohlicher Sektenkult

Mit zunehmender Sorge beobachten die beiden großen Kirchen in Deutschland die Aktivitäten der Sekten. Dabei ist erschreckend: Rund 620 Sekten und Psychogruppen treiben derzeit in Deutschland ihr Unwesen.

Sie profitieren mehr oder weniger vom Mitgliederschwund der evangelischen und katholischen Kirche und verstehen sich immer häufiger als Auffangbecken für labile, einsame oder in ihrem Glauben nicht mehr gefestigte Menschen.

Rund 2,8 Millionen Deutsche haben sich bereits Sekten angeschlossen. Es ist offensichtlich: Sekten sind in Deutschland zu einer unberechenbaren Konkurrenz für die Kirche geworden.

Man sollte wissen: Die meisten Sekten und Psychogruppen haben nur mystisch übertünchte Ziele, streben nach Geld und Macht und bedienen sich zum Teil der durch die schwarze Magie der „Teufelfans“ – erprobten Techniken, um Anhänger zu gewinnen und zu behalten.

Dabei werden psychologische Methoden in individuellen, besonders auch in Gruppentherapien technisch raffiniert mit dem Ziel eingesetzt, nicht etwa dem Menschen zu helfen, sondern ihn abhängig und

gefügig zu machen. In diesem Zusammenhang streben fast alle Sekten eine Entindividualisierung des Menschen an, die bis zur psychischen Versklavung führen kann. Wer den Durchblick hat, kann schnell erkennen: Die meisten Sekten und Psychogruppen pervertieren den Glauben ins Materielle und mißbrauchen die Religion zum Mittel für einen anderen Zweck. Doch obwohl das so ist, lassen sich in Deutschland immer mehr psychisch labile Menschen von dubiosen Gurus locken, weil diese den Durchbruch zur Göttlichkeit versprechen und das Heil in Aussicht stellen. Nicht wenige Menschen, die der Institution Kirche den Rücken kehrten, stehen heute solchen Verlockungen der Sekten und Kultgemeinschaften am nächsten.

Georg Bensch

Bestellen Sie den Sonder-KURIER „Esoterik, Okkultismus, Satanismus“ (25 Cent) mit vielen Beiträgen über die Verirrungen unserer Zeit.

Politik als Verführerin

Viele Mitbürger suchen ständig nach den neuesten Nachrichten. Sie wollen informiert sein. Sie möchten die Weltlage beurteilen und mitreden können. Doch vordergründige Mitteilungen bestimmen „Tages schauen“ jeder Art. Tiefere Zusammenhänge werden dem Zuschauer meist vorenthalten.

Ausgeklammert wird auch GOTT, als ob wir Menschen alles in Händen hielten. Millionen wird vorgegaukelt, wir könnten diese Welt selbst in Ordnung bringen. Das ist Politik ohne Fundament, ja als Verführerin.

- Warum hat sich in den letzten 25 Jahren die Kriminalität in Deutschland verdreifacht?
- Warum sind Hunderttausende von Schandtaten vom Gesetzgeber straffrei gestellt?

Ein Politiker, der die Seele des Menschen ausklammert, dient einseitig, materialistisch. Ihm geht es vor allem ums Geldverteilen, wobei man sich an die Familie immer erst kurz vor Wahlen erinnert. Die CHRISTLICHE MITTE ist die einzige deutsche Partei, die GOTTES Namen auf den Wahlschein

bringt und zugleich daran erinnert, daß ER auch heute ein Deutschland nach Seinen Geboten verlangt. CHRISTUS bleibt für alle der Eckstein, an dem wir uns ausrichten haben – oder wir zerschellen, wenn auch erst nach einer Zeit vorübergehender irdischer Scheinblüte.

Selbst wenn ein Erfolg lange auf sich warten läßt – die CM hilft mit, daß nicht alle Bürger verführt und verblendet werden. Ein hoher Anspruch!

Michael Feodor

SPD-Traumtänzeri

Familienministerin Dr. Christine Bergmann (SPD) schreibt in einem Grußwort für den Lesben- und Schwulenverband (LSVD) über „lesbische Mütter und schwule Väter“. Sie behauptet: „Kinder können in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften ebenso gut aufwachsen wie in anderen Familien.“

Seit wann sind gleichgeschlechtliche „Partnerschaften“, „Familien“? Ohne jegliche Scham spricht die Ministerin von „zwei Vätern“ bzw. „zwei Müttern“ und versteht ihre Politik als Abbau der Benachteiligung von Homosexuellen. Da sie diese mit der normalen Familie gleichstellt, diskriminiert sie alle wahren Mütter und Väter. Denn diese vermitteln ihrem Kind, einander ergänzend, gesunde Bindungs- und Gemeinschaftsfähigkeit. Bergmanns Traumtänzeri dagegen nennen Fachleute „eine schwärmerische Sozialromantik“.

Frau Bergmann ist vorzuschlagen, sich künftig auch „Schwulenministerin“ zu nennen, um diese andersartigen „Familien“ nicht durch Verschweigen abzuwerten.

Michael Feodor

Damit nicht noch mehr Jugendliche verführt werden, ist solche scharfe Sprache notwendig. Wer keinen Klartext redet, macht sich der Unterlassungs-Sünde schuldig. Bitte verteilen auch Sie unser Gratis-Flugblatt mit biblischen und wissenschaftlichen Argumenten gegen die Homosexualität. Danke!

Gerhard Schröder entlarvt sich

Vor einigen Jahren entfuhr Gerhard Schröder der fatale Ausdruck von der Familie „und anderem Gedöns“.

Inzwischen bekundet dieser Mann auch ganz offen und „ruhig“ seine Verachtung für die Familie, z.B. durch den Entschluß, Kinderkrippen und Ganztagschulen nachdrücklich fördern zu wollen.

Damit läßt Schröder aber auch keinen Zweifel mehr daran, wo die Wurzeln seiner Politik liegen, nämlich tief im 19. Jahrhundert, bei seinem geistigen Übervater Karl Marx.

Denn dieser hatte schon in seinem **Kommunistischen Manifest** (1847) gefordert: „Öffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Vereinigung der Erziehung mit der materiellen Produktion.“

Das tat er aber keineswegs aus Liebe, sondern um die Familien zu zerstören, was er auch offen zugegeben hat. Denn die Sozialisten aller Schattierungen hassen die Familie. Sie ist für sie ein „unkontrollierter Herrschaftsraum“, den es zu vernichten gilt. Der Sozialismus will die totale Kontrolle über den Menschen. Die Dichterin und Historikerin **Ricarda Huch** (1864 bis 1947) schreibt deshalb mit Recht: „Wer die Masse beherrschen will, haßt und fürchtet die Familie.“

Kinderkrippen und Ganztagschulen sind eine der gefährlichsten Waffen des atheistischen Sozialismus. Wenn schon Säuglinge zur Betreuung abgegeben werden können und die Schulkinder den ganzen Tag unter dem Einfluß fremder Menschen stehen, dann ist dies ein unfehlbares Mittel zur sozialistischen Indoktrination der Kinder. Familie findet dann höchstens noch am Feierabend vor dem Fernseher statt und wird bald ganz überflüssig sein.

Zwar warnen Ärzte, Psychologen und Kriminologen vor der Auflösung der Familie. Aber welcher Ideologe hätte sich jemals etwas sagen lassen?

Wenn man den Kindern nicht gestattet, die Nestwärme der Familie zu erleben, werden sie aggressiv, gewalttätig, egoistisch und unfähig zu persönlichen Bindungen. Selbst die hohe Selbstmordrate bei den „Staatskindern“ vermag aber

ihre Macher nicht zur Einsicht zu bringen, wie man aus Schweden weiß. Scheinheilig wird die Übernahme der Erziehung durch den Staat als Entgegenkommen für die berufstätige Mutter und als moderne Familienpolitik angepriesen. In Wahrheit aber geht es darum, mit der Auflösung der Familien zugleich die traditionelle Gesellschaftsform aus den Angeln zu heben und durch ein Kollektiv zu ersetzen.

Und das ist Schröder jährlich 4 Milliarden Euro wert.

Während allenthalben über eine artgerechte, d.h. natürliche Haltung der Tiere diskutiert wird, ist man nicht bereit, den Kindern ein natürliches Aufwachsen zu erlauben. Kinderkrippen und Ganztagschulen sind eine Art von Käfighaltung für Kinder.

Ist eine größere Absurdität denkbar? Der Bundeskanzler macht sie möglich! Schröder geht auf Kollisionskurs mit der Menschennatur und wird scheitern. Aber die eigentlichen Verlierer werden die Kinder sein. Wie es einmal körperlich verkrüppelte sog. Contergankinder gab, wird es bald seelisch verkrüppelte „Schröderkinder“ geben, sich selbst und anderen eine Last.

Obwohl der Bundeskanzler in seinem Eid geschworen hat, Schaden vom deutschen Volk zu wenden, ist er doch im Begriff, ihm schweren Schaden zuzufügen. Unter der Maske des Biedermanns startet er einen massiven Angriff auf die Wohlfahrt des deutschen Volkes.

Mögen die Wähler es diesem Mann am 22. September schriftlich geben, daß sie keinen Urenkel von Karl Marx weiter zum Bundeskanzler wollen. *Werner Handwerk*



Die Sudetendeutschen hätten – wegen Landesverrats – die Todesstrafe verdient. Sie kamen noch gut weg, nur vertrieben worden zu sein.

Eine solche Ungeheuerlichkeit behauptet Milos Zeman, der Ministerpräsident der 10,3 Millionen Einwohner unseres Nachbarlandes Tschechien.

Dem Sozialdemokraten Zeman wird gottlob auch in seinem Land widersprochen. Doch noch heute wird den 50.000 (oder mehr) in Tschechien verbliebenen Deutschen ihr Eigentum vorenthalten. Die Ermordung von 240.000 bei der Vertreibung von drei Millionen aus der Tschechoslowakei ist ungesühnt.

Die Sudetendeutschen wurden, obwohl ihnen das Selbstbestimmungsrecht zugesagt war, 1919 gegen ihren Willen der Tschechoslowakei einverleibt. Bereits 1942 forderte Eduard Benesch, Minister-Präsident im Londoner Exil, öffentlich, die Sudetendeutschen zu vertreiben. Dazu erließ er 1945 Bestimmungen, die Sudetendeutsche enteignet und entrechteten. 1946 bestätigte das Parlament diese Dekrete, so daß Verbrechen an Deutschen bis heute in Tschechien nicht bestraft wurden. EU, USA und UNO verlangten vergeblich, die Dekrete aufzuheben – oder Tschechien sollte der EU nicht beitreten.

Zeman rechtfertigt sich mit einer deutsch-tschechischen „Versöhnungs-Erklärung“. Zugleich empfiehlt er aber den Israelis, mit den Palästinensern ebenso zu verfahren, wie es den Sudetendeutschen geschehen ist.

Schreiben Sie bitte höflich, aber entschieden an:

Ministerpräsident Milos Zeman/
Botschaft der Tschechischen Republik

Wilhelmstraße 44, D-10117 Berlin. Fax 030-2294033 und fordern Sie Gerechtigkeit!



Ein Geist erscheint – Wissen um Verborgenes – Dämonen überfallen Mohammed – Das besessene Kamel – Anbetung Satans – Der „heilige Krieg“ – Zeugungskraft von 40 Männern? – Satans Meisterstück ...

Aus dem Buch „Der Prophet Allahs“ von Adelgunde Mertensacker, das Sie für 3 € – auch in Briefmarken – frei Haus von der KURIER-Redaktion bekommen können (115 Seiten).

Sprachrohr der „Kleinen“

Danke, daß es den KURIER gibt! Für mich ist er unersetzlich. Denn seine Inhalte finde ich kaum in der Kirchen- oder Tagespresse. Da die „Großen“ kaum für unsere christliche Kultur eintreten, müssen wir „Kleinen“ unsere Sache selbst in die Hand nehmen. Bitte senden Sie mir die bis zu den Wahlen angebotenen 20 Gratis-Exemplare monatlich. Eine Spende folgt. *R. Schröder*

Heilen durch Handauflegung?

Es war Ende des 19. Jahrhunderts, als dem Japaner Mikao Usui in einer Vision geoffenbart worden sein soll, daß sich jene Energie (Reiki), mit der Buddha geheilt habe, durch Handauflegung übertragen lasse. Usui heilte vor allem in den Armenvierteln Kyotos. Sein Nachfolger J. Hayashi, gründete in Tokio eine Reiki-Klinik, die bald großen Zulauf verzeichnete.

Noch mehr blühte das Geschäft der Handauflegung in den USA. Die Reiki-Bewegung spaltete sich in mehrere Systeme, die aber nur unwesentliche Unterschiede aufwiesen.

In Deutschland wurde seit etwa 1995 „Panta Rhei“ (Alles fließt) bekannt und „Rainbow-Reiki“ und seit kurzem der Reiki-Ableger „DAN-Energie“, eine Methode, die Handauflegung mit Körper- und Atemübungen verbindet. Über verschiedene Heilpraxen werden DAN-Produkte angeboten, wie DAN-Massageöl, DAN-Badezusätze, DAN-Blütentropfen usw. Reiki kann nicht gelehrt, sondern nur von einem Meister an einen Schüler weitergegeben werden. Ein Wochenend-Seminar genügt, um einen Schüler mittels Einweihungsritualen für die Aufnahme „kosmischer Energie“ zu öffnen und zum Wunderheiler zu machen.

In einem zweiten Wochenend-Seminar könnten – so die Lehre – die Energie-Kanäle mit der Einweihung in den Reiki Grad II weiter geöffnet und schwere Leiden wie Aids, ja sogar Koma durch Handauflegung geheilt werden. Grad II befähigt den Reiki-Schüler auch zu Fernheilungen.

Der Erwerb des Reiki-Grades III macht aus dem Schüler einen Reiki-Meister.

Die Kosten für eine Behandlungsstunde mit Reiki liegen zwischen 40 bis 60 Euro, für die Weihen bis zu 5000 Euro.

Ein schnelles und preiswertes Angebot macht die Paracelsus-Heilpraktikerschule in München: Ein Kurs bis zum III. Reiki-Grad kostet 1125 Euro.

Wie ist die Reiki-Heilmethode zu beurteilen?

„Legt den Kranken die Hände auf!“ befiehlt CHRISTUS Seinen Aposteln. Was Priestern von GOTT gegeben wird, versuchen Dämonen zu imitieren.

Der evangelische Exorzist Dr. Kurt Koch hat 400 Fälle gesammelt, in denen durch Handauflegung Besserenheit übertragen wurde.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt eindringlich davor, sich von Laien die Hände auflegen zu lassen. Der KURIER-Redaktion sind mehrere Fälle gemeldet, die durch Handauflegung eine dämonische Belastung übertragen bekamen, viele Jahre seelisch und körperlich gequält wurden und nur durch einen Exorzismus geheilt werden konnten.

Ich war homosexuell

Das Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ hat mich als ehemals Betroffenen besonders angesprochen. Diesem Blatt gebe ich vollständig meine Zustimmung. Warum?

Ich selbst lebte viele Jahre meine Homo-Gefühle aus, obwohl ich verheiratet war und auch mit meiner Frau gemeinsame Kinder hatte. Nach fast 40 Jahren Ehe verstarb meine Frau.

Ihr Tod sowie andere Dinge brachten mich zum Nachdenken über mein bisheriges Leben. Schon als Jugendlicher trat ich aus der Kirche aus, obwohl ich getauft und auch konfirmiert war. Ich war Atheist, 40 Jahre lang.

Nun fand ich den Weg zu JESUS. Ich fing an, die Bibel zu lesen, suchte auch nach Stellen, wo es um gleichgeschlechtliche Sexualität geht.

Zunächst war ich etwas enttäuscht, dachte ich doch, GOTT habe mich mit Gefühlen der Homosexualität geschaffen, und somit könnte es doch keine Sünde sein, diese Gefühle auch auszuleben. Das dachte ich nach dem Tod meiner Frau erst recht.

Einige Bibelstellen brachten mich zum Überlegen. So z.B. 1. Mose 19,1-9, 3. Mose 18,22 und 20,13, Rö. 1,27, 1. Kor. E. 9 u. 10 und 18-20.

Zunächst suchte ich ein Gespräch zu einem mir vertrauten Bruder. Wir beteten miteinander, vorher stellte er mir die Frage, ob ich frei von dieser Sucht werden möchte. Auch betete ich täglich zum HERRN und bat um Befreiung.

Zur selben Sache suchte ich den Weg zum Seelsorger. Im Gespräch wurden auch die Jahre meiner Kindheit (und diese besonders) mit erörtert. So z.B. konnte ich mich noch besinnen, daß eine Nachbarin oft zu meiner Mutter sagte: „Dein Sohn ist wie ein Mädchen.“ In sportlichen Leistungen war ich auch kein richtiger Junge.

Ich trachtete immer nach Jungs, die anders waren als ich. Auch fühlte ich mich von jungen Männern angezogen und fing bereits im Kindesalter an zu onanieren. Wenn mich meine Mutter dabei ertappte, wurde ich nicht aufgeklärt, sondern es gab Schläge.

Später fühlte ich mich wechselseitig von Jungs aber auch von Mädchen angezogen. Doch war es mein

Wunsch, eine Familie zu gründen, mit 26 Jahren ließ ich mich trauen. Oft war es nicht leicht. Wenige Jahre nach meiner Eheschließung lebte ich auch in homosexuellen Verhaltensweisen. Ich spürte immer wieder: Es war keine Erfüllung. Meist ging anschließend jeder seinen Weg, es gab kein gemeinsames Danach. Großen seelischen Belastungen war ich unterlegen.

Heute weiß ich, daß es krankhaft war, wie z.B. ein Alkoholiker ständig wieder trinken muß. Der Keim, der zum Wachsen kam, wurde in meiner Kindheit gelegt. Im Gespräch mit dem Seelsorger wurde mir dieses klar.

Dem, was im CM-Flugblatt geschrieben steht, daß Homosexualität eine Krankheit ist, und zwar eine erworbene Sexualneurose – dem kann ich als ehemals Betroffener nur zustimmen. Auch ich habe unter einer gespaltenen Persönlichkeit gelitten. Wer den Willen hat, kann frei werden, der HERR hat mir geholfen.

Dazu habe ich auch Bücher gelesen, von Menschen geschrieben, welche frei wurden und heute eine glückliche Familie haben, so wie es der HERR von Anfang an für die Menschheit gewollt hat.

Zu diesem mir vorliegenden Flugblatt kann ich in vollem Umfang meine Zustimmung geben. Meine Erkenntnisse kann ich nicht besser zum Ausdruck bringen.

Mein Wunsch: Abschaffung der Homo-„Ehe“! Unsere Regierung sollte Möglichkeiten der Aufklärung von Betroffenen schaffen, so wie den Alkohol-Kranken, z.B. durch Blaukreuz, Hilfe zukommt. Man sollte auch hier beispielgebend sein. Die Christenheit hat vorauszugehen.

M. Bohm
Das CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ kann gratis – auch in größerer Zahl – angefordert werden. Tel. 02523/8388, Fax 6138.

Verfolgt in der DDR (15)

In die Zelle, in der ich Ende der 50er Jahre – wegen angeblicher staatsfeindlicher Umtriebe – in Untersuchungs-Haft sitze, wird ein Student hinzuverlegt. Ich wittere sofort: Wahrscheinlich ein Spitzel! Das bringt mich auf die Idee, daß die Zelle eine gut getarnte Abhör-Anlage besitzen könnte, um unsere Gespräche zu belauschen und belastende Aussagen zu erhalten. Beiläufig erwähne ich während einer Unterhaltung: „Falsches habe ich weder gesagt noch getan und hoffe daher, sehr bald wieder hier herauszukommen.“

Vor der Hauptverhandlung bekomme ich eine äußerst schmerzhaft Kiefer-Vereiterung. Den Worten der Staatsanwältin, des Richters und meines Pflicht-Verteidigers kann ich zeitweilig kaum folgen. Letzterer, ein Genosse und Kommunist, ist über die Art und Weise des Prozesses sehr erzürnt. Immer wieder unterbricht er die Verhandlung, um seinem Ärger Gehör zu verschaffen. Vor der Urteils-Verkündung fordert man ihn schließlich auf – wohl wegen seiner treffsicheren Argumente – den Gerichtssaal zu verlassen. Er aber hält noch scharf entgegen: „In meinem Pflicht-Mandanten habe ich einen intelligenten Menschen. Er vertritt seinen christlichen Glauben, wie er überzeugt ist. Darin kann ich kein schuldhaftes Verhalten gegenüber unserm Staat erkennen. Falls dieser Mann bestraft werden sollte, ist das keinesfalls legitim.“ Der Richter im Bezirksgericht Gera verkündet folgendes Urteil: „Der Angeklagte Heinze, geboren am 16.7.1917, wohnhaft in Leipzig W 33, Holteistr. 12, wird als Leiter einer illegalen Organisation und

wegen Verbreitung von Hetzschriften mit Boykotttätigkeit gegen demokratische Einrichtungen und Organisationen des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates zu fünf Jahren Zuchthaus ohne Bewährung verurteilt. Wegen der Schwere und des Umfangs des begangenen Staatsverbrechens können dem Angeklagten keine mildernden Umstände zugesprochen werden“ (Urteil BS 178/58;I-174/58). Freunde von mir, die Mut genug haben, in den Saal des Bezirksgerichtes Gera zu kommen, erzählen mir später, ich, der „Staatsverbrecher“, hätte freundlich gefaßt zugehört. Worin besteht denn nun meine „Schuld“ in den Augen meiner Kläger? Darin, daß ich überzeugter Christ bin? Indem ich als Zeuge JESU lebe? Indem ich Schriften über das Heil GOTTES verbreite? JESUS als meinen „Friedefürst“ bezeichne?

„Er hetzte, indem er Vorbild war“, begründete die Staatsanwältin ihr Urteil. Dafür 1825 Tage „im (angeblichen) Namen des Volkes“ hinter Zuchthausmauern?

Johannes Heinze

Der Zionismus und die PBC

„Die Juden hätten Uganda, Madagaskar und andere Länder für den Aufbau eines jüdischen ‚Vaterlandes‘ haben können, aber sie wollten einfach nichts anderes als Palästina ... weil Palästina der Schnittpunkt zwischen Europa, Asien und Afrika ist, weil Palästina das wirkliche Zentrum der politischen Weltmacht ist, das strategische Zentrum der Weltherrschaft.“

Nahum Goldmann, nach 1949 Präsident des jüdischen Weltkongresses, sprach das Ziel der Zionisten deutlich aus: Weltherrschaft mit der Hauptstadt Zion = Jerusalem. Auf dieses Ziel hin hätten die Christen die Juden zu unterstützen, sagt auch das Partei-Programm der PBC, der Partei Bibeltreuer Christen. Dafür hat sich die PBC gegründet. Und darum kann die CM, die CHRISTLICHE MITTE, nicht mit der

PBC zusammengehen. Das Ziel der CM ist ein Deutschland nach GOTTES Geboten und nicht die Weltherrschaft der Juden. Das Ziel der CM ist die Bekehrung der Juden zu CHRISTUS, die Eingliederung der bekehrten Juden in das Reich GOTTES auf Erden, in die von CHRISTUS gegründete Kirche, damit sich das Wort des Messias JESUS CHRISTUS erfülle: „Wer glaubt und sich taufen läßt, der wird gerettet!“

A. Mertensacker

Gen-Mais auch in Deutschland

Elf Sorten genmanipulierten Mais hat das Bundessortenamt in diesem Jahr zum Anbau freigegeben. In den Vorjahren gab es ähnliche Genehmigungen.

Die Äcker, auf denen der mengenmäßig begrenzte Gen-Mais angebaut wird, müssen nicht gekennzeichnet werden. Die Ernte darf mit herkömmlichem Mais vermischt und für Nahrungsmittel verwendet werden. Die CHRISTLICHE MITTE weist darauf hin, daß angrenzende Felder

und deren Ernten verunreinigt und die Verbraucher, die genmanipulierte Lebensmittel ablehnen, betrogen werden. Für Gen-Nahrungsmittel fehlen außerdem Langzeituntersuchungen über ihre Auswirkung auf die Umwelt und Gesundheit der Menschen.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Auch in Belgien soll sich der CM-Aufruf verbreiten: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“ Dieses Kreuz nahe unserem Haus hinter der Gartenhecke am Weg schützt uns in diesen schweren Zeiten, denn „im Kreuz ist Heil!“

B. Heck, Belgien

Erlebnis mit Muslimen

Im westfälischen Werl bin ich Sargträger auf dem Friedhof. Kürzlich hatten wir den Leichnam eines Muslims zu Grabe zu tragen. Als wir den Toten ins Grab hinunterlassen wollten, riefen Angehörige: „Ihr rührt den Toten nicht an! Ihr seid unrein!“ Meine Kollegen warfen die Stricke hin und gingen wortlos weg. Bevor ich davonging, rief ich: „Wir sind Christen!“

F. Ernst

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt
Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach
Tel. (0 85 63) 15 68, Fax (0 85 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe
Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

NRW
Buchenweg 23, 48361 Beelen
Tel. (0 25 86) 10 09, Fax 72 89

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Leubener Straße 13, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Freimaurer-Rituale

Die 14.000 deutschen Freimaurer gehen heute stärker in die Öffentlichkeit, in die Offensive. Ihre Rituale bleiben jedoch offiziell geheim. Meinen die Logenbrüder, daß diese tatsächlich wirkmächtig sind? Ihre Tempel-Arbeit samt Gesprächen würde sie vervollkommen, so sind sie überzeugt.

Über Religion wird bei den wöchentlichen Logentreffen nicht direkt gesprochen. Das ist sogar verboten. Das symbolisch ausliegende Buch – Bibel, Talmud, Veden oder Koran, je nach religiöser „Landschaft“ – täuscht insofern, als es „vom Inhalt her ohne Bedeutung“ sei. So deutsche Freimaurer. Manchmal liegen auch verschiedene „heilige“ Bücher zugleich aus.

Christen glauben, daß der GOTT-Mensch nach dem Endgericht einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft (Apk 21,1) und dann auch sichtbar in allem herrschen wird. Die Loge dagegen setzt auf eine säkularisierte Eine-Welt-Herrschaft, eine Weltrepublik. Die Führungsmacht dafür sind die US-Hochgrad-Logen, dann das mit ihnen kulturell verflochtene liberale Judentum, dazu englischer und französischer Einfluß. Bereits 1949 hat der „Groß-Orient“ in Paris eine Weltregierung als absoluten Grundsatz verkündet, als „Dogma“.

Dank seiner „Disziplin“ und internationaler Verflechtung mit Millionen Mitgliedern stellt das Freimaurertum die größte irdische Weltmacht dar. Ihre „Arkandisziplin“ ist der Urkirche nachgeahmt, als Katechu-

menen beim Wortgottesdienst, nicht aber bei der Feier der eucharistischen Geheimnisse anwesend sein durften. Selbst der eigenen Familie gegenüber ist vom Freimaurer über das Logen-Ritual Schweigen geboten.

Die Bibel verkündet das endzeitliche Reich des Antichrist als religiös-politisches Weltreich, wie es auch in der Zielvorstellung des Islam gegeben ist. Schon in Babel war man – vor der Sprachverwirrung – stolz auf das Weltreich: „Die ganze Erde aber hatte eine Sprache und einerlei Worte“ (Gen 11,1).

Freimaurer sind heute die wohl stärksten Förderer von Einwanderungsgesetzen, um dadurch auf eine Einheits-Menschheit hinzuwirken. Der kulturelle Verlust der Gleichmacherei wird kaum bedacht.

Pfr. Winfried Pietrek

Gewalt, durch Liebe besiegt

Der Erfurter Lehrer sagte ruhig zu dem plötzlich vor ihm stehenden Attentäter: „Bevor du schießt, müssen wir erst einander in die Augen sehen.“

Mut und Zuwendung „entwaffneten“ den Täter einige Augenblicke lang. Gewalt beugte sich der Güte.

Ähnlich wirkt die Aufforderung der Bergpredigt: „Wer dich auf die rechte Wange schlägt, dem halte auch die andere hin!“ (Mt 5,38).

Der Schlag ins Gesicht ist besonders beleidigend. Kommt er mit der Rechten, wird die linke Wange getroffen. JESUS muß also den besonders hochmütigen Schlag mit dem rechten Handrücken gemeint haben. Wer auch dann noch zu schweigen vermag, ja sogar die andere Wange hinhält, überrascht den Angreifer. Dessen überspieltes Schuldbewußtsein ist stärker getroffen als durch einen Gegen-schlag.

JESUS selbst hat aber nicht geschwiegen, als IHN der Knecht des Hohenpriesters schlug (Jo 18,23): „Habe ich Unrecht getan, so beweise es Mir, habe Ich aber Recht getan, warum schlägst du Mich?“ Später, in viel größeren Demütigungen, schweigt ER, aber vor dem Hohen Rat will und muß ER Seine Unschuld bekräftigen. Später betet ER sogar noch für Seine Peiniger: „Vater, verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was

sie tun“ (Lk. 23,34). Müssen nun auch wir Christen in Konflikten immer den „Dummen“ abgeben?

Die Bibel ist kein Rezeptbuch. Ihre Worte laden ein, JESUS persönlich, je nach Berufung, je nach dem Ruf GOTTES, nachzufolgen. Einer dieser Wege kann die Wehrlosigkeit sein. Sie ist jedoch kein absolutes Gebot GOTTES. Die Bergpredigt lädt ein zu größerer Liebe, wobei es auch die Pflicht zur Selbstliebe gibt. Doch wie wir für eigene Sünden Barmherzigkeit erhoffen, so sollen wir auch anderen Bösewichtern verzeihend entgegenkommen.

Der Staat darf – außer bei Begnädigungen – nicht auf Strafverfolgung verzichten. Sonst kommt es zur Rechtsverluderung, z.B. zu tausend unbestraften Kleinstkindmorden Tag für Tag und zum Schul-Massenmord.

Gewaltverzicht und Feindesliebe kennt nur der Christenglaube. JESUS fordert auf: „Betet für die, die euch verfolgen!“ (Mt 5,44). Dazu gehört auch das Gebet für den Mörder von Erfurt, ja für alle Selbstmord-Attentäter.

Pfr. W. Pietrek

DNA-Vaterschaftstest

„Einfach die Wattestäbchen über die Innenseite der Mundhöhle streichen – eines beim Vater, eines beim Kind – ins Röhrchen stecken, in den beiliegenden Rückumschlag packen und zu uns zurücksenden. Fertig.“

So lautet der Text der Herstellerfirma Humatrix AG des DNA-Vaterschaftstests, der in Apotheken zu kaufen ist. Die Labor-Analyse kostet 740 Euro. Das Ergebnis kommt in wenigen Tagen. Für die Analyse-Techniken kommen auch Zigarettenkippen, Haare oder

Kaugummis in Frage. Die Proben reichen als Material für einen DNA-Test mit 99,9 prozentiger Sicherheit. Vertraglich läßt sich die Humatrix AG das Einverständnis der Testpersonen zur Probe-Entnahme bestätigen. Vor Gericht wird ein anonymer Test allerdings nicht anerkannt.

Unser größtes Unglück ist nicht die Bosheit der Gottlosen, sondern die Feigheit der Guten.

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Lämpel lobt, bewundernd schon, jede Flugblatt-Mission. Wer sonst nicht viel werben kann, brieflich spricht manch andre an. Lämpel jedem herzlich dankt, dem vor Klein-Arbeit nicht bangt.



KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,
31832 Springe
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de
Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 0 25 23 / 92 27-0
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
Monats-KURIER 20 € /Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo
4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr
20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr